

Dresdner Volkszeitung

Verlagskontor: Leipzig, Raden & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen einschließlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 7,10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Insertate werden die 7gehaltene Preistabelle mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinskundigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 264.

Dresden, Dienstag den 12. November 1918.

29. Jahrg.

Gegen die Bedingungen der Entente!

Viktor Adler † — Revolutionsbewegung in Frankreich. — Die neue Regierung und die Kriegsleihe.

Das sächsische Ministerium an die Beamtenschaft.

Ein Aufruf des Ministers des Innern.

In Dresden hat sich ein Vereinigter revolutionärer Arbeiter- und Soldatenrat gebildet. Er hat sich in den Besitz sämtlicher Nachmittels des Staates gesetzt. Die Garnison ist von Anfang an auf seine Seite getreten.

Die Abgeordneten des Vereinigten Arbeiter- und Soldatenrates haben dem unterzeichneten Minister erklärt, daß sie trotz allen von ihnen geplanten politischen Umwälzungen jederzeit aufrecht erhalten wollen: die öffentliche Sicherheit und die Versorgung des Landes mit Ernährungsmitteln und Nahrungsmitteln.

Die Erhaltung der Ordnung und Ernährung im Lande ist in der Tat das wichtigste Gebot der Stunde. Nicht die eine oder andere Zusammenfassung, sondern das Gelingen des ohnehin hartgeprüften sächsischen Volkes und Landes unabsehbar werden. Dies zu verhindern muß der gemeinsame Wunsch aller redlich Gesinnten sein, gleichgültig welchem Stand und welcher Partei sie angehören.

Das Land vor Unordnung und Hungersnot zu bewahren, ist nur möglich, wenn die Staatsmaschine, insbesondere aber alle Behörden und Dienststellen im Bereiche des Ministeriums des Innern, in Tätigkeit bleiben, wenn alle Beamten, unbeirrt durch die politischen Ereignisse, unerschrocken ihre Pflicht tun und wenigstens die laufenden Geschäfte erledigen.

Im Einverständnis mit dem Gesamtministerium richte ich an alle Beamten und Angestellten im Bereiche des Ministeriums des Innern die dringende Aufforderung, auf ihren Posten auszuharren und ihre Pflicht wie bisher zu erfüllen. Ganz besonders wende ich mich mit diesem Ersuchen an diejenigen Beamten, denen die schwierige Aufgabe der Lebensmittelversorgung des Landes obliegt.

Mehr als je muß in diesen schweren Tagen das Wort gelten: Ueber alles das Vaterland!

Der Minister des Innern, *gez. Dr. Koch.*

Die Heerführer zur Verfügung der neuen Regierung.

Die holländische Meldung, wonach auch Generalfeldmarschall Hindenburg in Holland angekommen sei, beruht auf einer Verleumdung. Hindenburg befindet sich im Hauptquartier und nicht auf dem Boden der neuen Regierung. Auch das Hauptquartier des Kronprinzen Rupprecht befindet sich auf seinem Posten und ist nicht, wie eine Meldung der Zeitung Reuters behauptet, auf der Flucht.

Weska, 12. November. Der Arbeiter- und Soldatenrat tritt mit: Der Oberbefehlshaber Ost mit den unterstellten Armeen sollte sich in gleicher Weise wie die Oberste Heeresleitung zur Verfügung.

Die erdrückenden Waffenstillstandsbedingungen.

Die beiden sozialistischen Parteien Deutschlands senden folgendes Telegramm an Branting nach Stockholm, an Brauning nach Kopenhagen und Trotski nach dem Haag: Sozialistische Partei und unabhängige sozialdemokratische Partei lehnen dringend Kaufmännische sozialistische Parteien neuerer Länder auf Inhalt der Waffenstillstandsbedingungen, da sie Besetzung und Verschärfung der Nahrungsmittelpolitik bedeuten. Wenn die Blockade bestehen bleibt, wenn die Beschränkung der deutschen Schifffahrt andauern soll, wenn 1000 Lokomotiven und 150 000 Eisenbahnwagen ausgeliefert werden, wo die Hälfte des Material bereits gebrauchsunfähig, wenn fremde Besatzungsstruppen aus Deutschland ernannt werden, ist die Volksernährung Deutschlands geradezu unmöglich. Witten deshalb sozialistische Internationale um Überwindung dieser Blockade der scharfen, von imperialistischen Regierungen diktierten Waffenstillstandsbedingungen, die auf scharfe

die revolutionären Arbeitermassen und Soldaten der deutschen sozialistischen Volksrepublik treffen müßten. Mit sozialistischen Brudergrüßen für die Vorstände der sozialdemokratischen Partei und der unabhängigen sozialistischen Partei. Edward Bernstein. Oscar Cohn. Carl Hauptsta. Hermann Kollndorfer. Hermann Müller. Wilhelm Pfannkuch.

Die bayerische Volksregierung an Wilson und die Entente.

München, 11. November. Die bayerische Volksregierung, geleitet durch Kurt Eisner, hat an Wilson und die Entente Regierungen eine Rundgebung über die Waffenstillstandsbedingungen geschickt, in der es heißt:

Die neue Republik wird, wenn diese entsetzlichen Bedingungen unverändertlich sein sollten, in kurzer Zeit Wüste und Chaos sein. Wir verstanden wohl die Bedingungen, die die alliierten Mächte veranlaßten, solche Bedingungen zu stellen, wenn sie damit die Schuldigen treffen würden. Die deutschen Kämpfer und Militärlisten verdienen keine Schonung. Jetzt aber hat das Volk sich befreit, und die Bedingungen, die ihm jetzt auferlegt werden, bedeuten seine Vernichtung. Werden die Forderungen aufrechterhalten, so gehen wir in Zukunft entgegen, die keine menschliche Ehrentafel sich verschließen kann. Eine anarchistische Aufregung aller Verhältnisse, die gerade die bayerische Revolution durch die Auflösung eines in sich gefestigten Volkstammes verhindern würde, würde die notwendige Folge sein, und die Herrschaft sich zuchtlos auflösende Millionenheere würde eine gelingende und ständige Vermehrung, eine politisch-soziale Besessenheit herbeiführen, die auch in das Gebiet der Sieger verheerend übergreifen würde.

Das darf nicht geschehen! Die demokratischen Völker dürfen nicht wachen, daß die revolutionäre Schöpfung der deutschen Demokratie durch die Schamlosigkeit der Sieger vernichtet wird. Jetzt ist die Stunde gekommen, wo durch einen Akt weit ausdehnender Großmut die Verschönerung der Säfte herbeigeführt werden kann. Vergeht in der Schöpfung der neuen Welt den Göttern, in der der alten erzeugt worden ist. Der Völkerverbund, der das gemeinsame Ideal der Menschheit gewahren ist, kann niemals werden, wenn er beginnt mit der Ausrottung der jüngsten Glieder demokratischer Kultur. Wie beschwerden auch die Regierungen wie das Volk, in einer erhabenen Selbstüberwindung die für alle verhängnisvolle Liquidierung des Weltkrieges in gemeinsamer Arbeit der Sieger und Besiegten zu unternehmen. Dieses schwere Werk würde die erste Handlung des neuen Völkerverbundes sein und ihm damit begründen. Die alliierten Demokraten dürfen nicht vergessen, wie viel stumm ertragene Opfer unzähliger namenloser Deutscher seit Beginn dieses Krieges in harter Erkenntnis der Schuld gebracht worden sind, und die Regierungen der alliierten Mächte dürfen nicht die Verantwortung vor den proletarischen Massen übernehmen, die Internationals in dem Augenblick wieder zu zerstören, wo sie sich innerlich zusammengefunden hat. Das Schicksal der Menschheit liegt in den Händen der Männer, die jetzt verantwortlich sind für die Herbeiführung des Friedens und die Neugeburt der zerstörten Völker.

Mißberatung der Bedingungen?

München, 12. November. Dem bayerischen Ministerium des Innern wird folgende Kavatsmeldung weitergegeben: Die Alliierten nehmen darauf Rücksicht, daß durch die Fortsetzung der Blockade die Ernährung nicht gemindert wird, wenn der Waffenstillstand unter den von ihnen für nötig erachteten Bedingungen einmal abgeschlossen ist. Folgender Satz wird zu diesem Zwecke den Waffenstillstandsbedingungen angefügt: Die Alliierten und die Vereinigten Staaten besaßen sich mit der Ernährung Deutschlands während des Waffenstillstandes in dem als notwendig erachteten Umfang.

Keine Annullierung der Kriegsleihe.

Berlin, 11. November. (W. T. G.) In der Provinz wird das Gerücht verbreitet, daß die gegenwärtige Regierung, der Rat der Volksbeauftragten, die Absicht habe, die Kriegsleihe zu annullieren. Die Regierung legt Wert darauf, diese Gerüchte auf das bestimmteste zu dementieren.

Das Ergebnis der neunten Kriegsleihe wird in unterrichteten Kreisen auf ungefähr 10 Milliarden Mark geschätzt. Die genauen Resultate fehlen noch. Die letzte (achte) Kriegsleihe erbrachte ein Resultat von über 15 Milliarden Mark. Wenn auch das diesmalige Ergebnis kein glänzendes ist, so muß es immerhin unter den jetzigen Umständen, die auch bereits während der Besatzungszeit bestanden, als befriedigend bezeichnet werden.

In großer Stunde.

Von Georg Gradnauer.

In diesen Tagen nicht die tiefste Trauer und Hoffnungsstarke Freude. Aus dem Hauptquartier kam die letzte Meldung von Kampfhandlungen und Vortrieben. Der letzte Schuß des Weltkrieges ist gefallen. Von tiefsten Schmerz blicken wir nun zurück auf die unglücklichen Leiden und Verluste des Krieges. Millionen blühender Menschenleben grauam vernichtet, unendliche Kulturschätze wahnwitzig vergebend. Viele Millionen Familien, die ganze lebende Menschengeneration auf lange Jahre ihrer Lebensglück beraubt. Und dennoch! Aus dem ungeheuren Elend, das der Weltkrieg über uns brachte und das er uns hinterläßt, ringt sich eine neue Welt. Unser Volk und andere Völker können und wollen nicht in Verzweiflung verfallen, sie wollen leben und für Kinder und Kindeskinde eine bessere Zeit vorbereiten. Es gilt aus den erschütternden Ereignissen, die wir erleben, die Lehren zu ziehen, um den Neuaufbau des politischen und gesellschaftlichen Lebens zu beginnen.

Aus dem für das alte Herrschaftssystem katastrophalen Ausgang des Weltkrieges wurde die deutsche Revolution geboren. Die Soldaten und Matrosen sind die Träger dieser Revolution, die Soldaten und Matrosen des Millionenheeres, die zugleich den Kern des deutschen Volkes bedeuten. Die ungeheure seelische Spannung von vier Kriegsjahren war auf die äußerste gestiegen. All die Leiden und die immer enttäuschten Erwartungen mußten in einem gewaltigen Ausbruch ihren Ausdruck finden. In kurzen, jähen Stößen brach das ganze alte Regimesystem zusammen. Kaum eine Hand rührte sich noch für die Vertreter der Macht von gestern. Was so fest und gesichert erschienen hatte, was noch kurz zuvor in höchstem Selbstbewußtsein und Uebermut einherging, plötzlich ist es kraftlos zusammengefallen. Throne und Thronen, alte Herrlichkeiten von Jahrhunderten sind vom Strudel dieser Zeit urplötzlich verschlungen.

An die ihrer Zeit voraneilenden Bestrebungen der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts knüpft die revolutionäre Gegenwart neu an. Freiheit und Einheit sind die Lösung. Es soll ein Volksstaat aufgebaut werden, in dem die Staatsbürger in voller Gleichberechtigung leben und an den öffentlichen Angelegenheiten mitarbeiten. Aus der freudigen Mitarbeit aller soll das Gemeinwohl Kräftigung und Entfaltung finden. Es soll ein sozialer, ein sozialistischer Volksstaat werden, ein volkstümlicher Arbeitsstaat, in dem jede Fähigkeit sich frei entwickeln kann und jede Arbeit ihren ganzen Lohn erhält. Es soll aber auch der alte Traum des deutschen Volkes, die deutsche Einheit, die bisher so unvollkommen und unter Ausschluss von 10 Millionen deutsch-österreichischer Brüder beiderseitig bestand, sie soll nun ganz verwirklicht werden.

Aus dem Zusammenbruch der alten Zeit gehen zunächst die Arbeiter- und Soldatenräte als Krisenmanagementpunkte des neuen Werden hervor. Sie sind in elementarer Unerfahrenheit entstanden, sie nehmen die politische Macht in ihre Hand und haben die Aufgabe, die Ueberleitung in neue Zustände anzubahnen. Die Arbeiter- und Soldatenräte werden sich der Größe der Verantwortlichkeiten, die auf ihnen ruht, bewußt sein. Sie werden sich sagen, daß sie die Unterstützung der weitesten Volksschichten, nicht zum wenigsten auch der Beamtenschaft, bedürfen, um unter den jetzigen, über alles Maß schwierigen Verhältnissen unser Land vor dem Hunger und der Verzweiflung zu bewahren. Sie werden sich auch sagen müssen, daß sie sobald als möglich geordnete Vertretungen